

OBB-KOLUMNE „Zentraler Baustein“



Helmut Schütz, Leiter der Obersten Baubehörde (OBB), über „Startschuss für den Bau der Zweiten Stammstrecke“.
Foto B. Gleixner

Die Bevölkerung im Großraum München wird auch in Zukunft enorm wachsen. Um dem steigenden Mobilitätsbedarf auf ökologisch sinnvolle Weise gerecht zu werden, brauchen wir einen leistungsstarken öffentlichen Verkehr. Das Münchner S-Bahn-Netz ist zu den Olympischen Sommerspielen 1972 entstanden. Ursprünglich für 240 000 Fahrgäste täglich ausgelegt, fahren heute Tag für Tag mehr als 800 000 Menschen mit der Münchner S-Bahn. Das bestehende Netz stößt damit längst an seine Leistungsgrenzen. Kernstück der S-Bahn-Stammstrecke ist ein 4,3 Kilometer langer Tunnel, der das Münchner Stadtzentrum unterquert. Mit dem Bau einer Zweiten Stammstrecke wird die bestehende Strecke den dringend notwendigen Bypass erhalten, weil derzeit jede Störung auf der Stammstrecke massive Auswirkungen im gesamten S-Bahn-Netz nach sich zieht.

Neun Kilometer lange Neubaustrecke

Im Dezember 2016 hat die Staatsregierung die sogenannte Durchfinanzierungserklärung gegenüber der Deutschen Bahn abgegeben und damit die Finanzierung des Großprojekts verbindlich zugesagt. Damit sind die Signale für den Bau der Zweiten Stammstrecke endgültig auf Grün

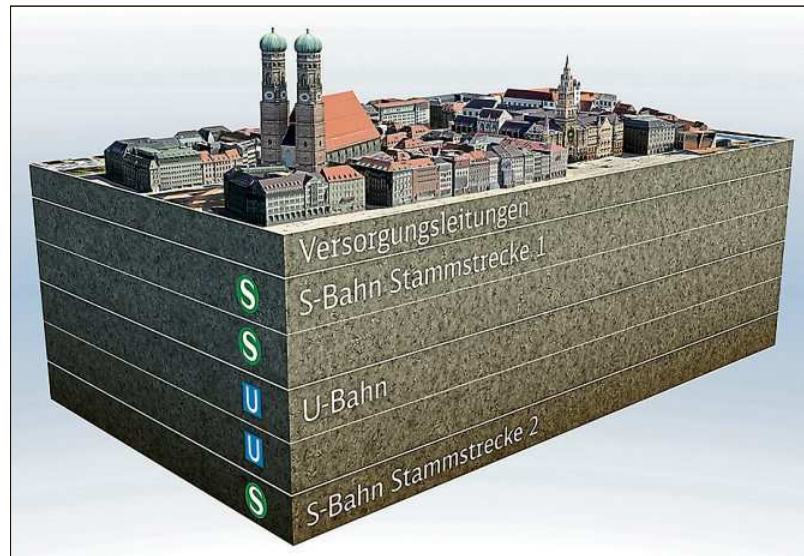
nen fahren dann nicht nur pünktlicher, sondern auch öfter. Auf den meisten Linien wird ein ganztägiger 15-Minuten-Grundtakt eingeführt. Darüber hinaus ist eine schnelle Anbindung des Münchner Umlands an die Stadt mit Express- beziehungsweise Regional-S-Bahnen geplant.

Für Metropolregion München unverzichtbar

Die Zweite Stammstrecke ist ein zentraler Baustein des Bahnknoten-Konzepts der Staatsregierung und für die zukünftige Entwicklung der S-Bahn und des Schienenpersonenverkehrs in der Metropolregion München unverzichtbar. Sie bildet zudem eine wesentliche Voraussetzung für die schnellere Erreichbarkeit des Münchner Flughafens. Zusammen mit dem im Bahnknoten-Konzept enthaltenen Ausbau der S 8 zwischen Daglfing und Johanneskirchen kann der Flughafen dann mit einer Expressverbindung in gut 20 Minuten von der Münchner Innenstadt aus erreicht werden.

Seit Oktober 2016 werden am Münchner Hauptbahnhof die Ver- und Entsorgungsleitungen umgelegt, um Platz für den Zugang zur unterirdischen Station zu schaffen. Ab März 2017 erfolgen auch am Marienhof hinter dem Münchner Rathaus bauvorbereitende Spartenverlegungen, damit auch dort die Bauarbeiten für die Zweite Stammstrecke in vollem Umfang starten können.

Mit geschätzten Kosten von bis zu 3,8 Milliarden Euro ist das Projekt „Zweite Stammstrecke“ derzeit deutschlandweit das größte Infrastrukturvorhaben für den Schienenpersonennahverkehr.



Die Zweite Stammstrecke muss die bestehenden Münchner S- und U-Bahnrohre unterqueren. Visualisierungen Deutsche Bahn

gestellt. Das Projekt umfasst eine neun Kilometer lange Neubaustrecke, die weitgehend im Tunnel zwischen den Stationen Laim und Leuchtenbergring verläuft – mit den Zwischenstationen Hauptbahnhof, Marienhof und Ostbahnhof.

Der neue S-Bahntunnel, das hat sich im Rahmen umfangreicher Untersuchungen deutlich herauskristallisiert, bildet die beste Grundlage für ein leistungsstarkes S-Bahn-System. Mit Inbetriebnahme der Zweiten Stammstrecke wird die Effizienz des gesamten S-Bahnnetzes optimiert. Die Bah-

Neben Freistaat und Bund beteiligen sich die Landeshauptstadt München und die Deutsche Bahn an der Gesamtfinanzierung des Großprojekts.

Am 5. April 2017 ist es endlich soweit: Im Rahmen eines großen Bürgerfestes am Marienhof fällt mit dem Spatenstich der offizielle Startschuss für den Bau der Zweiten Stammstrecke. Dort können sich die Bürgerinnen und Bürger dann auch in einem Infozentrum, als Teil des zwischen Freistaat und Deutscher Bahn vereinbarten Kommunikationskonzepts, über das Projekt informieren.



Die Zweite Stammstrecke im Bereich der Station Marienhof.

Das „Nahstromwerk“ der Energieversorgung Wenzelbach

Ein Leuchtturmprojekt



Das neue Nahstromwerk.

FOTOS EVW

Die Energieversorgung Wenzelbach GmbH (EVW) startete als Start-up Unternehmen in der Gemeinde Wenzelbach (nördlicher Landkreis Regensburg) als Energieversorger am neu entstandenen Baugebiet „Roither Berg“. Hier werden 115 Parzellen auf 9,2 Hektar Südhang-Lage mit rund 1,2 Millionen kWh Wärme pro Jahr und etwa 420 000 kWh Strombedarf pro Jahr beliefert. Die zentrale Energieversorgung erfolgt im eigenen Netz (Wärme, Strom) über Kraft-Wärme-Kopplung durch Blockheizkraftwerke im eigenen „Nahstromwerk“. Ebenso hat die EVW die Straßenbeleuchtung im gesamten Neubaugebiet durch automatisch dimmbare LEDs implementiert.

Durch eine intelligente Steuerungseinheit in den einzelnen Übergabestationen, die durch die Universität und OTH Regensburg entwickelt wurde, ist ein wirtschaftlicher Betrieb bis in die einzelnen Haushalte gegeben. Zusätzlich kann Strom aus dem öffentlichen übergeordneten Netz bedarfsorientiert hinzugefügt oder abgegeben werden. Die Synergieeffekte von Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft gehen dabei Hand in Hand.

Durch das genossenschaftliche Prinzip, ermöglicht die EVW Nahstromwerk eG eine direkte Bürgerbeteiligung an den Nahstromwerken und das schon ab 250 Euro. Hier wird jedem die Möglichkeit gegeben, sich direkt an der Energiewende vor Ort zu beteiligen, was ganz unter der Motivation „Regionale Energie für alle!“ den Schlüssel für die Energiewende bringt. Die Energieversorgung Wenzelbach bietet nicht nur die Versorgung am „Roither Berg“ an, sondern beliefert schon jetzt Kunden in ganz Ostbayern mit regional erzeugtem Strom, der zu 100 Prozent aus regenerativen Energieträgern gewonnen wird, an.

40 angeschlossene Häuser bis Ende 2017

Die ersten Hausanschlüsse sind bereits in Betrieb gegangen, das Nahstromwerk der EVW nimmt Anfang März seine Arbeit auf und versorgt die angeschlossenen Einheiten direkt über die Nahwärmeleitung. Bis Ende 2017 werden rund 40 Häuser angeschlossen, wobei bis 2020 die Anschlussrate von 100 Prozent erreicht wird. Mit dem Projektvorhaben EVW Nahstromwerk 2 in Wenzelbach wird das kommunale Versorgungsgebiet in einem weiteren Schritt erstmals ganzheitlich in Betrachtung gezogen. Hier spielt die enge Zusammenarbeit mit der Universität und OTH eine große Rolle im Hinblick auf die wissenschaftliche Auswertung der vorhandenen Da-

ten des Energieleitplans. Im Moment werden verschiedene Szenarien zusammen mit der Gemeinde Wenzelbach geprüft, um die Bürger der Gemeinde zu informieren und den Mehrwert der EVW für Wenzelbach darzustellen.

Der Vertreter der Energieversorgung Wenzelbach, Tobias Baierl, betonte: „Durch das Energiekonzept am Roither Berg bleibt die gesamte Wertschöpfungskette in der Region. Dies macht die Energiewende nicht nur finanzierbar, sondern auch wirtschaftlich.“

Nach intensiven Gesprächen mit dem bayerischen Wirtschaftsministerium bezüglich des innovati-

ven Energiekonzepts am Baugebiet Roither Berg hat das Ministerium jetzt der Energieversorgung Wenzelbach GmbH die Auszeichnung „Gestalter der Energiewende“ zuerkannt. Ein übergeordneter Regelalgorithmus gibt den Takt an, er bündelt und optimiert vorhandene Energieflüsse und reagiert dabei variabel auf jegliche Netzanforderungen. Klingt nicht nur kompliziert, es ist auch so.

Für Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer ist das Projekt schlicht ein Leuchtturmvorhaben mit Vorzeigecharakter. „Erfolg hat drei Buchstaben: TUN“, zitierte Pschierer den Dichterst Goe-

the „In Wenzelbach heißen sie EVW.“ „Wir brauchen mehr Wenzelbachs in unserem Land“, sagte Pschierer bei der Verleihung der Auszeichnung „Gestalter der Energiewende“ mit Blick auf die maßgeschneiderte und umweltfreundliche Energiebündelung. Pschierer betonte in seiner Laudatio den Stellenwert von dezentralen Erzeugereinheiten in Bayern. „Hier stellt das Energiekonzept mit dem Nahstromwerk am Roither Berg einen wichtigen Teil der Umsetzung der Energiewende vor Ort dar und hier leistet die Energieversorgung Wenzelbach einen wesentlichen Beitrag.“ > FHH



Die Wärmeleitungen am Baugebiet Roither Berg in Wenzelbach.

SEIT 1996 INNOVATIVE HAUS- UND ENERGIETECHNIK

INGENIEURBÜRO

LOW

- PLANUNG & PROJEKTIERUNG MESS- UND REGELTECHNIK
- PLANUNG & PROJEKTIERUNG VERSORGUNGSTECHNIK
- ENERGIEKONZEPTE & ENERGIEBERATUNG
- WIRTSCHAFTLICHKEITSBERECHNUNGEN
- REGENERATIVE ENERGIEN
- CONTRACTING BHKW

WWW.IB-LOWE.DE | Am Gries 2 93059 Regensburg Tel. 0941 / 870 390 - 0

HEINZELMANN und KOLLEGEN

Ingenieurbüro für Gebäudetechnik

Crnachweg 14, 93051 Regensburg, Tel: 0941 / 920620, Fax: 0941 / 948283, mail@ibhuk.de, www.ibhuk.de

REBAUDETTECHNIK: BERATUNG, PLANUNG, BAUÜBERWACHUNG